

THEMA

Sie machen das Beste aus der Situation

CORONAVIRUS WIE GEHEN DIE MENSCHEN DER REGION MIT DER AUSSERORDENTLICHE LAGE UM? UNSERE ZEITUNG HAT SICH UMGEHÖRT

Ein neuer Onlineshop für die Detaillisten der Surseer Altstadt, Buchlieferungen per Velo oder eine spontan eröffnete Kinderkrippe – die Kreativität in der Region ist gross.

Krisen sind Chancen: ein zynisches Bonmot? Vielleicht, denn oft wird es von jenen ausgesprochen, welche die Krise nur am Rande betrifft. Unbestritten ist jedoch, dass Krisen das Potenzial haben, kreative Ideen zu beför-

dern, aussergewöhnliche Lösungen für eine aussergewöhnliche Zeit zu finden. So geht es den meisten Menschen in der Region, die ihren Alltag von heute auf morgen auf den Kopf stellen mussten.

Wie sie sich mit der Situation arrangieren, zeigen die folgenden Kurzporträts. Die einen ganz pragmatisch, andere mit viel Körpereinsatz und Kreativität. Doch viel wichtiger als der Einsatz ist die Einstellung: «Ver-

suchen wir in dieser speziellen Zeit den Humor und die Lebensfreude nicht zu vernachlässigen und zeigen unseren Nächsten unsere Wertschätzung», sagt Franz Willi vom Sempacher Willi Beck. **RED**



Elias Schneider.

FOTO DZ



Samuel Budmiger.

FOTO SYS



Fabricio Mast.

FOTO ZVG



Guido Sieger.

FOTO ZVG



Franz Willi.

FOTO ZVG

TAKE AWAYS Einer der Gastronomen, die der Krise mit Kreativität begegnen, ist Elias Schneider vom «Bahnhöfli» Sursee.

Jeweils freitags von 16.30 bis 18.30 Uhr bietet Elias Schneider im auf den Parkplatz dislozierten Container Craft Beer und hausgemachtes Essen zum Mitnehmen an. «Wir wollten nicht andere Take Aways in der Region kopieren, sondern legen den Fokus auch jetzt auf das Erlebnis. Die Leute sollen sich mit guten Bieren und leckeren Speisen auf das Wochenende einstimmen können», umschreibt er seine Philosophie.

Schneider ist sich bewusst, dass diese Massnahme lediglich einen Tropfen auf den heissen Stein darstellt: «Die Einnahmen decken nur einen Bruchteil der laufenden Kosten.» Aber es könne auch eine Chance sein: «Es gilt nun, mit Kreativität das Beste aus der Situation zu machen.»

Dass das Angebot ankommt, zeigte sich an der Premiere vom vergangenen Freitag: Die Spare Ribs und auch vereinzelte Bierspezialitäten waren im Nu ausverkauft. **DZ**

BUCHHANDLUNG Mit dem Velo versorgt die Buchhandlung Untertor Leseratten portofrei mit neuen Schriftstücken.

Im Frühling 2019 legte sich die Buchhandlung Untertor in Sursee ein Cargo-Velo zu, um ihre Kunden mit Büchern zu beliefern. Seit der Bund am 16. März den Laden geschlossen hat, ist der Drahtesel Gold wert. «Der Onlineshop und das Telefon sind unsere einzigen Möglichkeiten, überhaupt noch etwas Geld zu verdienen», erklärt Inhaber Samuel Budmiger. Er selbst tritt jeden Tag in die Pedalen, um die Kunden in Sursee und Oberkirch zu beliefern. Weiter entfernte erhalten die Bücher aus dem Onlineshop per Post. «Die Leute haben sichtlich Freude, dass wir ihnen in dieser Zeit mit einem Buch einige unbeschwertere Momente schenken können», erklärt Budmiger. Ein besonders feiner Zug sind die Onlinevideos des Untertor-Lieferservices. Hier stellt Samuel Budmiger weitere Firmen vor, bei denen man in der Region einkaufen kann, und präsentiert dazu gleich ein thematisch passendes Buch. **MA**

STÄDTLI In der Surseer Altstadt schmiedeten die ansässigen Unternehmen einen Plan für einen gemeinsamen Onlineshop.

Wer die Läden im Surseer Städtli weiterhin unterstützen möchte, der kann das dank der neuen Website www.staedtlishop.ch tun. Sie ist eine Idee der hauseigenen Webagentur der «Schmiede» und ging am 18. März online. Aktuell gibt es auf der Website ausgewählte Produkte von Divina, Edelschön, Sidler, Green Inca, Papeterie von Matt, Ginger & Boo sowie der Schmiede. «Mit dieser Plattform bieten wir trotz geschlossener Läden eine offene Tür und unterstützen den stationären Handel im Städtli Sursee», erklärt Fabricio Mast von der Schmiede. Das Sortiment und das digitale Einkaufserlebnis sollen stetig erweitert werden. Zu diesem Zweck können sich im Städtli ansässige Unternehmen unter der Telefonnummer 041 921 21 02 oder per E-Mail an info@die-schmiede.ch melden, um schon bald Teil des neuen Städtlishops zu werden. Zudem dürfen neu auch Surseer Firmen ausserhalb des Städtlis im Shop ihre Gutscheine anbieten. **MA**

KINDERBETREUUNG Spontan schnell funktionierte Guido Sieger seine Kantine in ein Kinderparadies um.

30 der 65 Sigmatic-Mitarbeiter gehen ihrer Arbeit momentan von zu Hause nach. Für einige von ihnen hat Unternehmer Guido Sieger am Geschäftssitz an der Infanteriestrasse in Sursee ein besonderes Angebot geschaffen. «Vor zehn Tagen kam mir die Idee, für unsere Mitarbeiter mit kleinen Kindern eine Kinderbetreuung aufzubauen. Das Echo war sehr gut.» Mit Aline Portmann fand er die fachlich geeignete Person dazu.

In der Kantine liess Guido Sieger extra für die Kinder einen Teppich ausrollen. «Jeden Tag können hier bis vier Kinder zusammen spielen.» Elina ist eines davon. «Ihr Papi brauche ich auf dem Dach. Er installiert Solaranlagen.» Aline Portmann ist begeistert von der stationären Kinderkrippe. «Hier hat es eine Küche, WC, Fenster und einen Balkon.» Guido Sieger erwidert: «Wir müssen einander helfen.» Es sei jedoch derzeit eine echte Herausforderung. **STI**

WILLI-BECK Franz Willi begegnet der ausserordentlichen Zeit mit viel Liebe für seine Produkte – und mit Lebensfreude.

«Als Grundversorger nehmen wir die Entwicklung rund um die Pandemie sehr ernst und setzen alles Mögliche daran, unsere Kunden und Mitarbeitenden zu schützen», sagt der Geschäftsführer der Sempacher Willi-Beck AG, Franz Willi. «Wir verzichten auf eine optimierte Produktivität zugunsten von grosser Sicherheit. Die Schliessung der Cafés trifft das Unternehmen ebenfalls hart. Auf das Kreieren von speziellen Coronaprodukten, wie es einige anbieten, verzichten wir aus Rücksicht auf die steigenden Opferzahlen.» Wie gewohnt gibt es in der Confiterie schöne Kreationen, die man sich auch per Post zusenden lassen kann. Geschäftigkeit und eine positive Grundhaltung sind Franz Willi auch in diesen schwierigen Tagen erhalten geblieben. «Versuchen wir in dieser speziellen Zeit den Humor und die Lebensfreude nicht zu vernachlässigen und zeigen unseren Nächsten unsere Wertschätzung.» **WY**



Nicole Häfliger.

FOTO STI



Angela Arnold.

FOTO ZVG



Nationalrat Albert Vitali.

FOTO ZVG



Irène Troxler.

FOTO RW



Elke Hönekopp.

FOTO KUL

MULTITASKING Mutter, Mitarbeiterin, Mädchen für alles. Nicole Häfliger aus Triengen stemmt sich gegen die Unbill der Zeit.

Als Präsidentin von Netzwerk Frauen Triengen baute Nicole Häfliger mit anderen kurzerhand eine Einkaufshilfe auf. «16 Frauen machen mit, und auch die Jubla hat ihre Hilfe angeboten. Die Solidarität ist gross.» Daneben arbeitet sie in einem 50-Prozent-Pensum als Biotechnologie-Ingenieurin momentan von zu Hause aus. «Wir verbinden das am Vormittag, wenn die Kinder Homeschooling machen.» Wichtig sei ein geordneter Tagesablauf. «Von 8 bis 11.30 Uhr nehmen wir uns Zeit für das Lernen und das Arbeiten.» Schön findet sie, dass sie mit den Kindern das Mittagessen kochen kann. Auch die Solidaritätswelle sei sehr positiv.

Surreal friedlich erlebte Nicole Häfliger einen Sonntagsspaziergang an der Sure. «Ich stehe hinter den Massnahmen des Bundesrats und erlebe derzeit eine entschleunigte Zeit. So ruhig, keine Termine.» Die persönlichen Kontakte mit Freunden und Familie fehlen ihr aber sehr. **STI**

BILDUNG An der PH Luzern bildet sich Angela Arnold zur Lehrerin aus. Digitale Hilfsmittel gehören fix zu ihrem Alltag.

«Zum Glück konnte ich meine Diplomlektion halten», sagt Angela Arnold aus Knutwil. Sie lehrt an der PH Luzern und absolvierte an der Sek in Neuenkirch ein achtwöchiges Praktikum, als der Bundesrat die ausserordentliche Lage mit allen Konsequenzen ausrief. Sieben der acht Wochen liegen hinter ihr. «Die achte Woche kann ich mit Korrekturarbeiten bewältigen.» Die PH schaue, dass niemand eine Studienzeitverlängerung erleide. Jetzt filmt Angela Arnold zu Hause eine Präsentation und schickt sie danach ein. «Man muss etwas kreativ sein», meint sie dazu. Die PH wolle nächste Woche alles digital zur Verfügung stellen. Bisher gebe es eine tolle Plattform mit integriertem Forum. Angela Arnold engagiert sich in ihrer Freizeit als Scharleiterin der Jubla Knutwil-St. Erhard. «Wir stellen auf unserer Homepage und auf Insta Ideen für Spiele und Bastelanleitungen online, so dass die Kinder ihre Freizeit kreativ gestalten können.» **STI**

POLITIK Die Sondervollmachten des Bundesrats nehmen dem Parlament Macht. Gleichwohl agiert Albert Vitali im Hintergrund.

Die National- und Ständeräte brachen vergangene Woche die Frühjahrsession ab. Im Hintergrund laufen die Leitungen aber weiterhin heiss. «Ich telefoniere täglich mehrmals mit Peter Hegglin, Präsident der Finanzkommission im Ständerat und Präsident der Finanzdelegation», sagt Albert Vitali (FDP, Oberkirch), der die Finanzkommission im Nationalrat präsidiert. Auch Skype komme zum Einsatz. In der Zwischenzeit hat der Bundesrat die beiden Ratspräsidenten gebeten, eine Sondersession durchzuführen. Persönlich hat Nationalrat Vitali viele Kontakte mit besorgten Bürgern. «Die Schweiz hat eine sehr gute finanzpolitische Ausgangslage», beruhigt er. «Unser System funktioniert in guten wie in schlechten Zeiten.» Der Bundesrat mache einen hervorragenden Job, lobt der Oberkircher von zu Hause aus. Auch die direkte Demokratie bewähre sich, und die Selbstverantwortung der Bürger beeindrucke ihn. «Alle Achtung, Chapeau!» **STI**

POST Auch in Krisenzeiten stoppt der Briefverkehr nicht. Deshalb füttert Irène Troxler weiterhin fleissig Briefkästen.

«Eigentlich fühle ich mich im Moment eher privilegiert, denn ich darf noch normal arbeiten», meint Irène Troxler positiv. Ihrer Arbeit bei der Post, die sie schon seit 10 Jahren ausübt, kann sie trotz der aktuell angespannten Situation weiterhin nachgehen und sorgenfrei Briefe jeder Art zustellen. Dank des Arbeitsbetriebs in zwei Schichten und neuer Arbeitsmethoden, wie beispielsweise des eigenständigen Bestätigens einer Zustellung, kommt die Hildsriederin kaum mehr in engen Kontakt mit Kunden oder Arbeitskollegen. Hinzu kommt, dass es merklich weniger Reklamen und Werbeanzeigen zu verteilen gebe und sowieso die meisten Leute zu Hause seien, was den Arbeitsalltag etwas entschleunige, so Troxler. Im Dienst der Post unterstützt sie zudem die örtliche Lebensmittelaktion und liefert neben Briefen auch Esswaren in die Häuser Hildsriedens. «Für mich ist das den Umständen entsprechend ganz angenehm.» **RW**

PFLEGE Trotz Besuchsverbots lassen sich Angehörige kreative Ideen einfallen, um mit ihren Lieben in Kontakt zu bleiben.

Guter Gesundheit erfreuen sich zurzeit die Mitarbeitenden und Bewohnenden des Hauses für Pflege und Betreuung Seeblick in Sursee. Zwar hätten manche Bewohner schon etwas lange Zeit nach ihren Angehörigen, zeigten aber auch grosses Verständnis für die aktuelle Situation, erzählt Elke Hönekopp, Co-Geschäftsleiterin des Seeblicks. Statt mit Besuchen würden die Bewohner nun mit Anrufen, Briefen und Päckli beschert. «Die Angehörigen denken mit und überlegen sich kreative Lösungen, das ist schön zu sehen», so Hönekopp. Allgemein beobachte sie eine grosse Solidarität unter den Menschen. Damit keine Langeweile oder keine allzu grosse Langezeit einkehrt, führt der Seeblick seine Aktivierungstherapie wie gehabt fort. Von Montag bis Freitag wird weiter gekocht, gebastelt, gesungen und gelesen – dies natürlich mit genügend Abstand. «Das soziale Miteinander soll und darf nicht verloren gehen», bekräftigt Hönekopp. **KUL**